

Newsletter 06/2021

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Liebe Leser*innen,

heute freuen wir uns Ihnen eine besondere Ankündigung zu machen: Wir veranstalten das Symposium „Digitale Chancen - Chancen digital“ vom 1. bis 2. Dezember 2021. Die Veranstaltung fragt danach, wie Digitalisierungsprozesse die Bereiche Gleichstellung, Diversität und Inklusion im Hochschulbereich bereichern können. Und wie immer gibt es News und spannende Themen aus den Bereichen Gender, Diversität und Inklusion.

Viel Spaß beim Lesen!

NEUIGKEITEN AUS DER KOORDINIERUNGSSTELLE

Save the Date: Erstes digitales Symposium der Koordinierungsstelle am 1. und 2. Dezember 2021

Digitalisierungsprozesse in Hochschulen betreffen ganz unterschiedliche Bereiche: u. a. Lehren und Lernen, Verwaltungspotenziale, aber auch Herausforderungen für Hochschulangehörige aller Statusgruppen bisher. Aus diesem Grund möchten wir mit dem Symposium „Digitale Chancen - Chancen digital“ vom 1. bis 2. Dezember 2021 eine digitale Plattform bieten, auf der die Querschnittsbedenken der Digitalisierung, Gleichstellung, Diversität und Inklusion gemeinsam verhandelt werden können. Im Rahmen des Symposiums werden verschiedene Überschneidungen mit dem Ziel diskutiert. Digitalisierungsprozesse im Hochschulbereich chancengleich zu gestalten und umzusetzen. Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch und eine Netzwerkmöglichkeit für die unterschiedlichen Beteiligten!

Das Symposium steht unter der Schirmherrschaft des sächsischen Wissenschaftsministers Sebastian Gemkow und wird gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern*innen dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen und dem Arbeitskreis E-Learning der Landesrektorenkonferenz Sachsen organisiert. Dazu werden wir in den kommenden Wochen und Monaten unsere neue Tagungswebseite veröffentlichen. Hier werden nach und nach das Programm und die teilnehmenden Speaker*innen sowie alle weiteren Informationen über die Teilnahmemöglichkeiten veröffentlicht. Save the date and stay tuned!

HDS-Themenwochen „Gemeinsam für diskriminierungsfreie Hochschullehre“

Vom 6. bis 24. September veranstalten das Hochschuldidaktische Zentrum (HDS) in Kooperation mit der Koordinierungsstelle die zweiten HDS-Themenwochen „Gemeinsam für diskriminierungsfreie Hochschullehre“. Im Fokus steht die Frage, wie eine inklusive und diskriminierungsfreie Hochschullehre gelingen kann. Ergänzt wird unser unten stehendes Workshop- und Beratungsangebot mit Leseempfehlungen u. a. zu den Themen diversitätssensible Lehre und diversitätssensible (Medien-) Sprache sowie einer Übersicht zum Beratungsangebot an sächsischen Hochschulen. Dazu mehr auf unserer [Homepage](#).

Diversität an sächsischen Hochschulen: Neuauflage des Factbooks jetzt online

Erstmals erscheint unser Factbook mit Daten der Jahre 2018/2019 in neuem Gewand. Es können ab sofort eine Vielzahl an Daten zu den Themen Gleichstellung und Inklusion in Sachsen auf unserer Website abgerufen werden. Neben einem Einblick in das Studium mit Beeinträchtigung in Sachsen werden Daten vorgestellt, die die Gleichstellung der Geschlechter und Internationalisierung im Hochschulbetrieb beleuchten: vom Studienleistung über die Situation in den MINT-Fächern bis zur Verteilung in den Führungsebenen. Ergänzt werden die Daten mit einer Sonderauswertung für Sachsen zur Internationalisierung an deutschen Hochschulen. Grafiken stehen kostenlos zum Download verfügbar. Hier geht es zum neuen [Factbook](#).

Verstärkung im Team der Koordinierungsstelle

Seit Mitte Juni hat sich das Team der Koordinierungsstelle um eine neue studentische Mitarbeiterin erweitert. Lena Biskup, frisch von Mainz nach Leipzig gezogen, studiert in der Endphase Rechtswissenschaften und unterstützt nun die Koordinierungsstelle im Bereich Inklusion.

Workshops und Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

9. und 16. September 2021: Ausgesprochen vielfältig: Ein Praxisworkshop zur diversitätssensiblen Kommunikation im Englischen

Referentin: Gesine Wegner | Online-Workshop

Basierend auf der Neuauflage der Handlungsempfehlung „Ausgesprochen vielfältig“ widmet sich diese Weiterbildung der diversitätssensiblen Kommunikation im Englischen. Der zweiteilige Praxisworkshop erörtert sprachliche Feinheiten, die es bei Übersetzungen von deutschen Texten ins Englische zu beachten gilt. Zudem beleuchtet er die Bedeutung des kulturellen Kontextes für die Umsetzung diversitätssensibler Kommunikation in Schrift und Bild. Durch anschauliche Beispiele aus dem nordamerikanischen sowie britischen Universitätsbetrieb werden Teilnehmende für den unterschiedlichen Sprach- und Bildgebrauch in den jeweiligen Ländern (Kanada, USA, Großbritannien) sensibilisiert. Anmeldungen sind bis zum 6. September 2021 auf der [Homepage](#) möglich.

13. September 2021: Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre

Referentin: Doktorin Stefanie Dreiak | Online-Workshop

Ziel des Workshops „Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre“ ist es, den Teilnehmenden Basiskompetenzen zu vermitteln, mit denen sie ihre eigene Lehrbarrierefrei und inklusiv gestalten können. Aspekte digitaler und analoger Lehre werden gleichermaßen thematisiert. In synchronen Veranstaltungen und in asynchronen Selbstlernphasen bekommen die Teilnehmenden eine Einführung zum Thema Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung sowie inklusive Didaktik in analogen und digitalen Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus können sich die Teilnehmenden zu eigenen Lehrerfahrungen austauschen und eine gemeinsam erstellte barrierefreie Lehrveranstaltung simulieren. Anmeldungen sind bis zum 6. September 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

15. September 2021: Sprechstunde Diskriminierungsrisiken: Beratung für Hochschulangehörige

Expert*innen: Bund Ausländischer Studierender, Doktorin Stefanie Dreiak, Dr. Joris Atte Gregor, Anna Carotin Müller | Online-Beratung

Das Angebot der „Sprechstunde Diskriminierungsrisiken“ im Rahmen der HDS-Themenwochen bietet Hochschulangehörigen einen geschützten Raum für eine individuelle Erstberatung zu den Diskriminierungsrisiken Inklusion, Diversität, Gender und Internationalisierung in der Lehre, die sie selbst betreffen oder mit denen Sie sich in ihrem eigenen Lehrkonzept auseinandersetzen möchten. Die Sprechstunde Diskriminierungsrisiken findet am 15.09. von 10 bis 12 Uhr statt. In diesem Zeitfenster können Einzeltermine (ca. 20 Minuten) mit Expert*innen gebucht werden. Anmeldungen sind bis zum 10. September 2021 unter folgendem [Link](#) möglich.

22. September 2021: Buchvorstellung und Diskussion: „Vom Arbeiterkind zur Professor. Sozialer Aufstieg in der Wissenschaft. Autobiografische Notizen und soziobiografische Analysen“

Referent*innen: Professorin Julia Reuter (Hrsg.), Jasmin Fiesse (Arbeiterkind e.V.), u. a. | Online-Lesung

Im Hochschulbereich ist die soziale Mobilität gering ausgeprägt. Schon unter den Student*innen ist die Anzahl derer, deren Eltern nicht studiert haben, sehr gering. Noch einmal bedeutend schwerer wird es, auf dem weiteren akademischen Karriereweg „Arbeiterkinder“ zu finden. Im vorgestellten Buch schildern Professor*innen unterschiedlicher Früher ihren persönlichen Bildungsaufstieg. Was bedeutet es ihnen, eine Professorin erreicht zu haben? Wie erleben sie die Universität und das Versprechen der Chancengleichheit? Und wie haben ihre eigenen Aufstiegserfahrungen sie als Wissenschaftler*innen geprägt?

Wir laden Sie ein, einer solchen biographischen Notiz zu lauschen sowie von den Herausgeber*innen und Vertreter*innen aktueller wissenschaftlicher und persönlicher Perspektiven aus Sachsen über soziale Herkunft als Ungleichheitsdimension ins Gespräch zu kommen. Weitere Informationen auf unserer [Homepage](#).

28. September 2021: Nachteilsausgleiche für Studierende mit Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen

Referentin: Linda Baasch | Leipzig

Im Workshop werden rechtliche Grundlagen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen im Hochschulbereich vermittelt. Neben den allgemeinen Regelungen zum Verwaltungsverfahren (Verfahrensgrundsätze, Nachweise, Datenschutz, Zuständigkeiten, Fristen etc.) werden auch folgende Themen behandelt: Arten der Beeinträchtigungen (körperliche und psychische Beeinträchtigungen, vorübergehende Leiden und Dauerleiden), Abgrenzung des Nachteilsausgleichs von der Führungsfähigkeit, Grenzen des Nachteilsausgleichs, Anspruch der Inklusion, Voraussetzungen der Gewährung des Nachteilsausgleichs sowie Rechtsfolgen bei Verliegen der Voraussetzungen eines Nachteilsausgleichs. Anmeldungen sind bis 21. September möglich. Hier geht es zum [Anmeldelink](#).

30. September 2021: Gesagt, getan - Rassismus als Sprachhandlung

Referentin: Doktorin Natasha A. Kelly | Online-Workshop

Sprache ist keine neutrale, passiv Meidung, mit dem gesellschaftliche Wirklichkeiten „objektiv“ abbildet werden. Stattdessen stellen Menschen u. a. durch ihre Wortwahl und ihren Sprechtstil unterschiedliche Sichtweisen und Wirklichkeitsvorstellungen aktiv her. Auch wenn die diskriminierende Wirkung von Sprachhandlungen in der öffentlichen Wahrnehmung oft auf Schimpfwörter beschränkt wird, kommt sprachliche Diskriminierung weit häufiger vor, als es zunächst scheint. In diesem Workshop erarbeiten wir gemeinsam mit der Kommunikationssoziologin Natasha A. Kelly die unterschiedlichen Dimensionen des sprachlichen Rassismus heraus, die sowohl im Sprechen als auch im Nichtsprechen, im Weghören und Schweigen kontinuierlich reproduziert werden. Anmeldungen für den Workshop sind bis 23. September 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

12. Oktober 2021: Sprache und Bildsprache über Behinderung

Referent*in: Judyta Smykowski | Online-Workshop

„Tapfer meistert sie ihr Schicksal“ oder „trotz seiner Behinderung arbeitet er“: Die Berichterstattung über behinderte Menschen ist hierzulande immer noch sehr emotional konnotiert. Mal sind Menschen mit Behinderung Alltagsheld*innen, die sich nicht unterlegen lassen, mal sind sie Opfer ihres Schicksals und leiden an der Behinderung. Können sie aber nicht einfach nur Protagonist*innen sein, weil sie einen interessanten Beruf erlernt haben, sich für etwas einsetzen oder Prominente sind? Im Workshop zeigt Judyta Smykowski, Projektleiterin von Leidmedien.de, den Teilnehmenden Klischees in der Sprache und Bildsprache und wie man diese vermeiden kann. Hier geht es zum [Anmeldelink](#).

NEUIGKEITEN AUS SACHSEN

Neue Zielvereinbarungen der sächsischen Hochschulen festgelegt

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) und die Hochschulen in Sachsen haben am 4. Juni 2021 neue Zielvereinbarungen für die Jahre 2021 bis 2024 festgelegt. Die Zielvereinbarungen betreffen u. a. Schwerpunkte in den Bereichen familienfreundliche Hochschule, Gleichstellung und Inklusion. So werden die Ziele der Hochschulen bspw. den Frauenanteil in Führungspositionen weiter zu erhöhen sowie die Aktionspläne Inklusion fortzuschreiben und die Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu stärken. Die Koordinierungsstelle steht den Hochschulen beratend zur Seite. Auf unserer [Homepage](#) bündeln wir relevante Ausschnitte der aktuellen Zielvereinbarungen zur Förderung einer chancengerechten und inklusiven Hochschule.

Novellierung der Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit

Das Sächsische Kabinett hat eine umfassende Novellierung der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) zur Förderung der Chancengleichheit und zur Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt beschlossen. Zum einen soll die Antidiskriminierungsarbeit im Freistaat Sachsen ausgebaut und gestärkt werden. Zum anderen schafft die Richtlinie die Grundlage, das sächsische Schutzsystem bei häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt auszubauen, um den Verpflichtungen der Istanbul-Konvention nachzukommen. Weitere Informationen dazu in der [Pressemitteilung](#) des SMJusDEG.

Im Zuge dessen bietet der Landesfrauenrat Sachsen in Kooperation mit der Landesdirektion Sachsen am 30. August 2021 einen fachlichen Austausch zur novellierten Richtlinie an.

6. Bericht über die Umsetzung des Frauenfördergesetzes des Landes Sachsen erschienen

Der aktuelle 6. Frauenförderbericht wurde im Mai dem Sächsischen Landtag vorgelegt. Er schildert die Situation von Frauen im öffentlichen Dienst in Sachsen und geht auf die Wirkungen des Sächsischen Frauenfördergesetzes ein. Der Bericht zeigt die nach wie vor bestehende „gläserne Decke“ im öffentlichen Dienst auf: Obwohl rund 65 % aller Beschäftigten Frauen sind, beliefen nur 46 % Frauen die Führungsposition. Im Vergleich zum Jahr 2009 stieg der Anteil um lediglich 2 %. Daher sollen verschiedene Handlungsempfehlungen umgesetzt werden, wie z. B. mehr junge Frauen bei der Ausbildungsoffensive in den Blick zu nehmen oder der individuellen Vereinbarkeit von Beruf, Familie oder auch dem Ehrenamt mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Den ganzen Bericht können Sie auf der [Homepage](#) des Ministeriums herunterladen.

EU-Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen vollständig in Kraft getreten

Am 23. Juni trat die EU-Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu Websites und Apps der öffentlichen Stellen vollständig in Kraft. Denn für die rund 20 % der Bevölkerung mit Behinderungen in Deutschland braucht es einen barrierefreien Zugang zu Informationen der öffentlichen Verwaltung und Hochschulen. Die Inklusion und die Unterstützung der Gestaltung barrierefreier Websites und Apps bietet die Überwachungsstelle beim Deutschen Zentrum für barrierefreies Lesen - dbz lesen. Außerdem steht die Durchsetzungsstelle des Landes Sachsen Nutzer*innen zur Verfügung, wenn sie auf Barrieren stoßen und keine adäquate Rückmeldung auf ihr Feedback von der öffentlichen Stelle erhalten. Ergänzend dazu bietet die Koordinierungsstelle ein Netzwerktreffen für die BITV-Verantwortlichen der sächsischen Hochschulen und Berufsakademie an. Weitere Infos dazu in der aktuellen [Pressemitteilung](#) des Behindertenbeauftragten von Sachsen.

Inklusive Hochschullehre - Diversity MOOCs der TU Dresden

Seit Kurzem bietet das Sachgebiet 9.3 Diversity Management der TU Dresden für alle Lehrpersonen einen Selbstlernkurs zum Thema Inklusiv Hochschullehre an. Im Fokus des Selbstlernkurses steht die verständliche und praxisnahe Vermittlung von Grundlagen der Inklusiven Hochschullehre. Nach der Teilnahme an diesem Selbstlernkurs sind die Teilnehmenden u. a. mit der Bedeutung des Themas Inklusion für die Hochschullehre vertraut und haben Strategien kennengelernt, um grundlegende Barrieren in der Lehre abzubauen. Daneben wird ein Selbstlernkennzettel, „Diversität in der Hochschullehre“ auf der [Homepage](#) der TU Dresden zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig ist der MOOC „Inklusion im Lehrraum“ zu empfehlen. Thematisiert werden verschiedene Schwerpunkte u. a. Grundlagen der Inklusion und inklusiven Lehrens und Lernens sowie barrierefreie Dokumente erstellen. Die Online-Kurs ist über [OPAL](#) abrufbar.

Die Hochschule Zittau/Görlitz erhält eine Strategieberatung zur Digitalisierung in Studium und Lehre

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung ist ein Entwicklungsinstrument für Hochschulen, das den digitalen Wandel in der Hochschullehre aktiv gestalten und digitales Lehren und Lernen sowie die Digitalisierung von Beratungs- und Unterstützungsstrukturen strategisch stärken will. Auch die Hochschule Zittau/Görlitz (HSZ) hat sich im vergangenen Jahr für die Strategieberatung zur Digitalisierung in Studium und Lehre qualifiziert. Ein Jahr lang wird der HSZ von Expert*innen des Hochschulforums Digitalisierung begleitet, um die Schwerpunkte Digitale Arbeitswelt sowie Bildungsgerechtigkeit, Zugang und Offenheit zu bearbeiten. Die Ergebnisse werden in der [Pressemitteilung](#) der HSZ zusammengefasst.

Studierendenwerke Leipzig und Dresden laden zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

Seit Juli 2021 veranstaltet das Studierendenwerk Leipzig einen Runden Tisch für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Dieser regelmäßige Runde Tisch ist offen für Studierende aller Leipziger Hochschulen und soll dazu genutzt werden in Kontakt miteinander zu kommen, sich auszutauschen und zu informieren. Der nächste Termin steht bereits fest: 8. September 2021, 16.00 bis 17.30 Uhr. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Und auch das [Studierendenwerk Dresden](#) veranstaltet regelmäßig einen Stammtisch zum Thema „Studium mit Behinderung oder chronischer Erkrankung“.

Save the Date: Fachtag und Podium zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz

Vor 15 Jahren trat das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft. Als Schutz für Arbeitnehmer*innen vor Diskriminierung gedacht und als Verpflichtung zum Beschäftigungsabbau durch Arbeitgeber*innen konzipiert, sorgt das Gesetz dennoch weiterhin für Unsicherheiten. Die Online-Veranstaltung am 7. September 2021 des "sowieso" Frauen für Frauen e. V. will Klarheit schaffen. Vorträge und Workshops informieren über die Inhalte des AGG, zeigen Chancen einer diversitätssensiblen Organisationskultur auf und thematisieren praxisnahe Maßnahmen für ein gleichberechtigtes und diskriminierungssensibles Miteinander am Arbeitsplatz. Die Anmeldung ist bis 02. September über das Online-Formular auf der [Homepage](#) des Frauen für Frauen e. V. möglich.

Neues Unterstützungsprogramm für Wissenschaftler*innen mit Familienverantwortung an der TU Dresden

Nicht erst seit Corona sind insbesondere Wissenschaftler*innen mit Care-Verantwortung zeitlichen Mehrfachbelastungen ausgesetzt. Das Programm „Mehr Zeit für Wissenschaft“ richtet sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und möchte durch die Finanzierung von SHK - bzw. WKH-Stunden oder Honorarrrücken Unterstützung anbieten. Antragsberechtigt sind befristet beschäftigte Wissenschaftler*innen an der TU Dresden, die mindestens ein Kind unter zwölf Jahren oder ein Kind mit besonderem Förderbedarf bis zum Ende der Schulpflicht betreuen oder die Pflegeverantwortung übernehmen haben. Weitere Informationen hierzu auf der [Homepage](#) der TU Dresden.

Stellenausschreibung der HTW Dresden - Frist: 15. August 2021

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW Dresden) ist im Rektorat zum 1. Oktober 2021 eine Stelle als Koordinator*in für das Professorinnenprogramm zu besetzen. Aufgaben sind u.a. die Konzeption und Koordination der gleichstellungsfördernden Maßnahmen im Rahmen des Professorinnenprogramms sowie Organisation von Veranstaltungen und Trainings. Hier geht es zur [Stellenausschreibung](#).

Call for Contributions: Fachtag für die FraGen-Konferenz „Hat die Universität ein Geschlecht?“ gesucht

Zum 1. Mal findet anlässlich des 20-jährigen Jubiläums vom 3. bis 5. November 2021 im Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes) die Konferenz statt: „Hat die Universität ein Geschlecht?“ Inklusiv Konferenzen und die Förderung von „Frauen-, Geschlechter- und Diversitätsforschung für die Wissenschaftler*innen der Universität Leipzig ermöglicht und unterstützt. Übergreifender Austausch gefördert werden. Weitere Informationen dazu auf der [Homepage](#) des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung.

Jetzt Bewerbung einreichen: Förderpreis der „Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung“ für herausragende Dissertationen 2020/2021

Noch bis zum 31.08.2021 können sich geisteswissenschaftliche Doktorarbeiten mit gendewissenschaftlichen Themen um den diesjährigen Förderpreis bewerben. Mit dem Preis ist auch die Veröffentlichung der Arbeit in der Zeitschrift „Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung in Geschichte, Kultur und Literatur“ verbunden. Alle weiteren Informationen finden Sie auf der [Homepage](#) der TU Dresden.

Stadt Leipzig verleiht zum zweiten Mal den Teilhabepreis

Die Stadt Leipzig wird in diesem Jahr zum zweiten Mal den Teilhabepreis vergeben. Der Preis fördert Projekte in Leipzig, die für Jeden die Teilhabe ermöglichen und die Inklusion unterstützen. Bewerbungen können sich Einzelpersonen, Personengruppen und ganze Organisationseinheiten aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Bei der Auswahl der Projekte durch die Jury kommt es insbesondere darauf an, dass diese bei der Konzeption Menschen mit Behinderung einbeziehen, Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und das Miteinwirken von Menschen mit und ohne Behinderung fördern, Diversität berücksichtigen, eine nachhaltige Wirkung haben und Ehrenamtliche einbinden. Bewerbungsschluss ist der 13. August 2021. Weitere Infos unter auf der [Homepage](#) der Stadt Leipzig.

Jetzt bewerben: Engagementpreis des Landesfrauenrat Sachsen e.V.

Der Landesfrauenrat Sachsen hat seinen diesjährigen Engagementpreis aktuell ausgeschrieben. In diesem Jahr steht der Preis unter dem Motto „Frauen und Medien“. Die Nutzung von Medien und die damit einhergehende erreichbare Reichweite stellt nicht nur in der Gesellschaft eine immer bedeutendere Rolle dar, sondern auch in der Gleichberechtigung. Deshalb ist es dem Landesfrauenrat e. V. wichtig in diesem Jahr Frauen in der Medienarbeit sichtbar zu machen und deren Tätigkeiten im Bereich der Medienbranche zu würdigen. Das Engagement kann sowohl politisches und soziales Engagement, interkulturelle Verständigung, berufliche und unternehmerische Tätigkeit, journalistische Aktivität, wissenschaftliche Arbeit oder künstlerische Leistung umfassen. Einwendeschluss für Vorschläge für den Engagementpreis 2021 ist der 15. August 2021. Die Preisverleihung wird am 13. September 2021 stattfinden. Alle Infos finden Sie [hier](#).

BUNDESWEITE NEUIGKEITEN

#IchBinHanna - Forderung nach Reform des WissZeitVG

Unter dem #IchBinHanna haben in den vergangenen Wochen Wissenschaftler*innen in den sozialen Netzwerken laut auf die befristeten Anstellungsverhältnisse aufmerksam gemacht und eine Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) gefordert. Der Hashtag bezieht sich auf ein wiederentdecktes Video des BMF, in dem anhand der Trickfigur Hanna das WissZeitVG erklärt und die personelle Fluktuation in der Forschung als vorteilhaft beschrieben wird. Der [Tagesspiegel](#) hat einige dieser Aufschreie des wissenschaftlichen Nachweises zusammengefasst und auch [Deutschlandfunk](#) Nova berichtet. [Claudia Steckelberg](#), [Amrei Bahr](#) und [Carsten von Wissel](#) analysieren das Problem und denken über Lösungen nach.

In Sachsen ist die [Landesvertretung Akademischer Mittelbau](#) als Zusammenschluss aller sächsischen Mittelbauinitiativen politische Stimme der Nachwuchswissenschaftler*innen.

Richtlinie zur Förderung von Strukturen zur Berücksichtigung von geschlechtsbezogenen Aspekten in Forschungsfragen

Die Förderausschreibung „Geschlechteraspekte im Blick“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBWF) unterstützt Projekte, die die systematische Integration von Geschlechteraspekten in der Forschung vorantreiben. Die Förderung richtet sich an Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Kitas und auch Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (KMU), soweit sie sich forschend betätigen. Einreichungsfrist für die Vorhaben der Konzeptphase ist der 15. Oktober 2021.

Eine Informations- und Beratungsveranstaltung zu den Zielen und Strukturen der Richtlinie sowie zu den Anforderungen der Antragstellung wird am 11. August 2021 von 10 bis 12 Uhr im digitalen Format angeboten. Weitere Informationen finden Sie auf der [Infoseite des BMF](#).

EU-weite Umfrage zur Barrierefreiheit von Websites und mobilen Apps - Noch bis 25. Oktober teilnehmen

Seit 23. Juni müssen alle Websites und mobilen Apps öffentlicher Einrichtungen der Richtlinie in der Praxis. Die Europäische Kommission nutzt die Umfrage für Rückmeldungen von Interessvertreter*innen, um zu erfahren, was sich aufgrund der Richtlinie und ihrer Durchführungsbestimmungen geändert hat, ob die Vorschriften ihren Zweck erfüllen, wie sich die jüngsten technologischen Fortschritte auswirken und was erforderlich wäre, um Inhalte des öffentlichen Sektors inklusiver und leichter barrierefrei zugänglich zu machen. Der [Fragebogen](#) ist noch bis 25. Oktober abrufbar. Teilen Sie gerne den Link mit anderen Inklusionsakteur*innen.

Online-Tutorial „Gendersensible Berufungsverfahren und Personalauswahl“

Doktorin Lisa Horvath und Doktorin Sabine Blackmore haben für die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg das Online-Tutorial „Gendersensible Berufungsverfahren und Personalauswahl an der FAU“ konzipiert. Der ca. einstündige Online-Kurs sensibilisiert für (unbewusste) Gender Biases und deren Einfluss auf Personalentscheidungen. Er macht verschiedene Aspekte von geschlechtersensiblen Berufungsverfahren bekannt und soll darin unterstützen, sich detaillierter und informiert mit dem Thema „Gendersensible Berufungsverfahren und Personalauswahl“ auseinanderzusetzen. Das Tutorial kann auch von externen Interessierten genutzt werden. [Hier](#) geht es zum Kurs.

Jahrestagung Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Krise und Utopie. Geschlechterperspektiven auf ein „gutes Leben“ (nicht nur) in der Pandemie

Am 05. November findet die Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW statt. Wie hat die Pandemie die Idee von „guten Leben“ beeinflusst? Welche Unterschiede für die verschiedenen Geschlechter lassen sich erkennen? Die Tagung beleuchtet Modernisierungs- und Retraditionalisierungseffekte in der alltäglichen Lebensführung. Die Veranstaltung wird als Präsenzveranstaltung in Essen geplant und unter Umständen in den digitalen Raum verlagert. Weitere Informationen können sie im [Programmflyer](#) nachlesen.

Save the Date: „Die nicht-binäre Erhebung von Geschlecht. Möglichkeiten, Herausforderungen, Perspektiven“ - Workshop am 27. und 28. September

Seit Ende 2018 gibt es in Deutschland, neben „männlich“ und „weiblich“, auch die Geschlechtsoption „divers“ im Personensstandsregister. Die rechtliche Anerkennung des Existenz von mehr als zwei Geschlechtern in Deutschland muss sich jedoch in vielen Bereichen des Lebens erst schrittweise etablieren. Der Workshop soll empirisch Forschenden in Deutschland und darüber hinaus die Möglichkeit geben sich über die nicht-binäre Erhebung von Geschlecht auszutauschen. Hierbei sollen unterschiedliche Operationalisierungen und Erhebungsstrategien diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Weitere Informationen auf der [Homepage des DiW Berlin](#).

LESESWERTES UND MEHR

Neu in der Fachbibliothek: Inklusion, Diversität und Heterogenität - Begriffsverwendung und Praxisbeispiele aus multidisziplinärer Perspektive

„Andererseits es in der öffentlichen Diskussion häufig erscheint, ist Inklusion nicht nur auf Soziale bezogen, sondern spielt auch in vielen anderen Bereichen eine Rolle: so z.B. in Wirtschaft, Architektur, Schule, Arbeit, Theologie, Tourismus, Kulturland und Freizeit, aber auch bei der Gestaltung digitaler Medien und in den Künsten. Neben Inklusion sind in den letzten Jahren die Begriffe Heterogenität und Diversität im Umlauf. Dieser Sammelband möchte daher die Verwendung der verschiedenen Begrifflichkeiten in den unterschiedlichen Fachwissenschaften sowie konkrete Möglichkeiten der Umsetzung in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft zeigen.“ Mehr dazu auf der [VerlagsHomepage von Springer](#).

Sexuelle Belästigungen in der medizinischen Ausbildung

Mehr als die Hälfte (58,9 %) aller Medizinstudierenden in Münster sind sexueller Belästigung in ihrer Ausbildung ausgesetzt gewesen. Zu diesem Ergebnis kam eine umfragenbasierte Studie einer Arbeitsgruppe an der medizinischen Fakultät der WWU Münster. Die Studie, welche auf einer anonymen Erhebung aus dem Jahr 2018 aufbaut, beschäftigt sich mit unterschiedlichen Formen der sexuellen Belästigung in der medizinischen Ausbildung gegenüber männlichen und weiblichen Studierenden an der medizinischen Fakultät der WWU Münster. Die Studie ist in der [Plattform #savit](#) abrufbar.

Für Dresden sammeln die kritischen Mediziner*innen auf der [Plattform #savit](#) Diskriminierungserfahrungen im medizinischen Kontext. #savit soll Betroffenen sowie Beobachter*innen von Situationen, in denen Menschen Diskriminierung erfahren, eine Stimme geben und Missstände aufzeigen, aber auch Menschen sensibilisieren und aufklären. Die Website beinhaltet neben den anonym veröffentlichten Zusendungen auch eine Liste von Hilfs- und Beschwerdeangeboten sowie Begriffsklärungen verschiedener Diskriminierungsformen.

Leser-Tipp: „Nachteilsausgleich? Dazu wurde ich nicht informiert!“

Im vergangenen Jahr fand die 15. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung statt. Anlässlich der Jahrestagung wurde jüngst ein Sammelband mit Tagungsbeiträgen veröffentlicht. U. a. ein Beitrag von Jana Bauer: „Nachteilsausgleich? Dazu wurde ich nicht informiert!“ - Wissen, Erfahrungen und Informationsbedarfe von Hochschullehrenden zum Thema Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderungen“. Anhand der Daten, die aus einer Befragung der Lehrenden im Mittelbau der humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln gewonnen wurden, zeigt Jana Bauer auf, welche Informationsbedarfe zum Thema Nachteilsausgleiche an Hochschulen von Seiten Lehrender bestehen. Den gesamten Beitrag finden Sie [hier](#).

Launch des Scrolltelling-Projekts „Inter...was? Intersektionalität!“

„Inter...was? Intersektionalität!“ ist ein Produkt der aktuellen Visualisierungsforschung des Urban Complexity Labs (UCLAB) der Fachhochschule Potsdam. Die Themen Intersektionalität, Diskriminierung und Privilegierung werden mithilfe visueller Elemente anschaulich erklärt. Das Projekt bedient sich der visuellen Vermittlung mittels Scrolltelling bzw. Multimedia-Storytelling. Die Website gibt durch Kombination von Text, Illustration und Datenvisualisierung eine Einführung in intersektionale Perspektiven. Das Visualisierungsprojekt ist hier abrufbar. Die Website steht auf Deutsch und Englisch zur Verfügung.

„Langer Atem für Gleichstellung in Wissenschaft und Forschung.“ - neues CEWS-Journal erschienen

Vergangene Woche erschien das aktuelle CEWS-Journal Nr. 128 mit dem Schwerpunktthema „Langer Atem für Gleichstellung in Wissenschaft und Forschung - Selbstvergewisserung für Gleichstellungsakteur*innen: Ein Leitfaden für die Praxis“. Jutta Dalhoff, Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS), zieht Bilanz und verabschiedet sich mit dieser Ausgabe in den Ruhestand; „Vor dem Hintergrund der COVID-19 und darüber hinaus ist ein kontinuierlicher Reflexionsprozess zur Weiterentwicklung der Gleichstellungspraxis m.E. unabdingbar, zu einer solchen möchte ich mit dem dritten Teil meines Beitrags einen Anstoß geben.“ Das ganze Heft können Sie [hier](#) nachlesen.

Neu erschienen: Broschüre der Alice Salomon Hochschule Berlin zu Beratungsnetzwerken zum Diskriminierungsschutz an Hochschulen

Die von der ASH Berlin kürzlich veröffentlichte Broschüre „Qualifizierte Beratungsnetzwerke als Bausteine zum Diskriminierungsschutz an Hochschulen - Ein Leitfaden“ bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, von der Identifikation relevanter Akteur*innen bis hin zur Gestaltung der Materialien für Öffentlichkeitsarbeit. Neben der Vorbereitung eines solchen Projekts und Fragen der Netzwerkeinstellung bietet der Leitfaden praktische Vorlagen wie einen Maßnahmenplan oder das Informationsschreiben zum Datenschutz für Ratsuchende zum Download an. Die Broschüre steht [zum Download](#) zur Verfügung.

Kennen Sie eigentlich Raketen-Wissenschaft?

Raketen-Wissenschaft ist ein Bildungsverein, der all seine Inhalte so barrierearm wie möglich bereitstellen möchte. Deshalb sind alle Texte in Leichter Sprache verfasst. Auf der [Homepage](#) finden Sie auch ein Wörterbuch und eine Bildersammlung inklusive Alternativtexten in Leichter Sprache, damit auch andere Raketen-Wissner ihre Angebote barrierearm gestalten können. Interessant auch: [hier](#) erklären Raketen-Wissner die Nutzung des Gendersternchens.

Diversität in Rechtswissenschaft und Rechtspraxis. Ein Essay

Die deutsche Rechtswissenschaft und Rechtspraxis sind deutlich weniger divers als die Gesellschaft; insbesondere People of Color fehlen. Die bisherigen empirischen Befunde erläutern eine erste Analyse der Faktoren, die zur geringeren Homogenität beitragen. Dem Rechtssystem fehlen nicht nur diverse Perspektiven, das Diversitätsdefizit kann auch gesellschaftliches und unternehmerisches Engagement, Interkulturelle Verständigung, berufliche und unternehmerische Tätigkeit, journalistische Aktivität, wissenschaftliche Arbeit oder künstlerische Leistung umfassen. Einwendeschluss für Vorschläge für den Engagementpreis 2021 ist der 15. August 2021. Die Preisverleihung wird am 13. September 2021 stattfinden. Alle Infos finden Sie [hier](#).

Save the Date: „Die nicht-binäre Erhebung von Geschlecht. Möglichkeiten, Herausforderungen, Perspektiven“ - Workshop am 27. und 28. September

Seit Ende 2018 gibt es in Deutschland, neben „männlich“ und „weiblich“, auch die Geschlechtsoption „divers“ im Personensstandsregister. Die rechtliche Anerkennung des Existenz von mehr als zwei Geschlechtern in Deutschland muss sich jedoch in vielen Bereichen des Lebens erst schrittweise etablieren. Der Workshop soll empirisch Forschenden in Deutschland und darüber hinaus die Möglichkeit geben sich über die nicht-binäre Erhebung von Geschlecht auszutauschen. Hierbei sollen unterschiedliche Operationalisierungen und Erhebungsstrategien diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Weitere Informationen auf der [Homepage des DiW Berlin](#).

LESESWERTES UND MEHR

Neu in der Fachbibliothek: Inklusion, Diversität und Heterogenität - Begriffsverwendung und Praxisbeispiele aus multidisziplinärer Perspektive

„Andererseits es in der öffentlichen Diskussion häufig erscheint, ist Inklusion nicht nur auf Soziale bezogen, sondern spielt auch in vielen anderen Bereichen eine Rolle: so z.B. in Wirtschaft, Architektur, Schule, Arbeit, Theologie, Tourismus, Kulturland und Freizeit, aber auch bei der Gestaltung digitaler Medien und in den Künsten. Neben Inklusion sind in den letzten Jahren die Begriffe Heterogenität und Diversität im Umlauf. Dieser Sammelband möchte daher die Verwendung der verschiedenen Begrifflichkeiten in den unterschiedlichen Fachwissenschaften sowie konkrete Möglichkeiten der Umsetzung in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft zeigen.“ Mehr dazu auf der [VerlagsHomepage von Springer](#).

Sexuelle Belästigungen in der medizinischen Ausbildung

Mehr als die Hälfte (58,9 %) aller Medizinstudierenden in Münster sind sexueller Belästigung in ihrer Ausbildung ausgesetzt gewesen. Zu diesem Ergebnis kam eine umfragenbasierte Studie einer Arbeitsgruppe an der medizinischen Fakultät der WWU Münster. Die Studie, welche auf einer anonymen Erhebung aus dem Jahr 2018 aufbaut, beschäftigt sich mit unterschiedlichen Formen der sexuellen Belästigung in der medizinischen Ausbildung gegenüber männlichen und weiblichen Studierenden an der medizinischen Fakultät der WWU Münster. Die Studie ist in der [Plattform #savit](#) abrufbar.

Für Dresden sammeln die kritischen Mediziner*innen auf der [Plattform #savit](#) Diskriminierungserfahrungen im medizinischen Kontext. #savit soll Betroffenen sowie Beobachter*innen von Situationen, in denen Menschen Diskriminierung erfahren, eine Stimme geben und Missstände aufzeigen, aber auch Menschen sensibilisieren und aufklären. Die Website beinhaltet neben den anonym veröffentlichten Zusendungen auch eine Liste von Hilfs- und Beschwerdeangeboten sowie Begriffsklärungen verschiedener Diskriminierungsformen.

Leser-Tipp: „Nachteilsausgleich? Dazu wurde ich nicht informiert!“

Im vergangenen Jahr fand die 15. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung statt. Anlässlich der Jahrestagung wurde jüngst ein Sammelband mit Tagungsbeiträgen veröffentlicht. U. a. ein Beitrag von Jana Bauer: „Nachteilsausgleich? Dazu wurde ich nicht informiert!“ - Wissen, Erfahrungen und Informationsbedarfe von Hochschullehrenden zum Thema Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderungen“. Anhand der Daten, die aus einer Befragung der Lehrenden im Mittelbau der humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln gewonnen wurden, zeigt Jana Bauer auf, welche Informationsbedarfe zum Thema Nachteilsausgleiche an Hochschulen von Seiten Lehrender bestehen. Den gesamten Beitrag finden Sie [hier](#).

Launch des Scrolltelling-Projekts „Inter...was? Intersektionalität!“

„Inter...was? Intersektionalität!“ ist ein Produkt der aktuellen Visualisierungsforschung des Urban Complexity Labs (UCLAB) der Fachhochschule Potsdam. Die Themen Intersektionalität, Diskriminierung und Privilegierung werden mithilfe visueller Elemente anschaulich erklärt. Das Projekt bedient sich der visuellen Vermittlung mittels Scrolltelling bzw. Multimedia-Storytelling. Die Website gibt durch Kombination von Text, Illustration und Datenvisualisierung eine Einführung in intersektionale Perspektiven. Das Visualisierungsprojekt ist hier abrufbar. Die Website steht auf Deutsch und Englisch zur Verfügung.

„Langer Atem für Gleichstellung in Wissenschaft und Forschung.“ - neues CEWS-Journal erschienen